

Himmelfahrt 2023 AD in Bargum/Lütjenholm (Luk 24: 50-53)

Die Zeit ist so schnelllebig, jeden Tag werden neue Säue durchs Dorf und neue Schlagzeilen durch die Medien getrieben, sodass schon wieder in Vergessenheit geraten ist, was im Februar, also vor einem Vierteljahr, große Wellen der Aufregung schlug, zumindest in den Medien und zumindest in den USA: der Spionageballon der Chinesen über den USA.

Eine längere Zeit hatte unentdeckt ein Ballon der Chinesen über dem Territorium von Kanada und den USA seine Kreise gezogen und alle möglichen Daten da oben in einigen Kilometern Höhe gesammelt und per Funk zurück in seine Heimat nach China gesendet. Als dann dieser Ballon von den USA entdeckt wurde, als dieser in der Nähe einer größeren militärischen Einrichtung in luftiger Höhe schwebte, gab es eine große Aufregung. Die Chinesen meinten, es sei alles ganz harmlos, dieser Ballon sammle bloß Wetterdaten und sei leider vom richtigen Kurs abgekommen und man habe die Kontrolle über ihn verloren, während die USA natürlich und wahrscheinlich auch zu Recht von Spionage ausgingen und ihn am Ende nach einigen Tagen Hin und Her abschossen, als er über um Atlantik angekommen war.

Dass dieser Ballon in den USA so viel Wirbel gesorgt hat, kann ich gut verstehen, denn wenn ständig da oben, unerkannt, ungesehen und ungeahnt über einem so etwas im Himmel schwebt und alles Mögliche über einen herausfindet und alle möglichen Geheimnisse, Stärken und Schwächen aufzeichnet, ist das eine beunruhigende Vorstellung und zumindest kein schönes Gefühl.

Warum erzähle ich das nun so lang und breit? Nun, der ein oder andere ahnt wahrscheinlich schon, dass ich damit auf Himmelfahrt hinauswill, und so ist es auch. Denn was für ein Kontrast ist diese Geschichte mit dem Ballon zu Himmelfahrt, und gerade der Kontrast kann uns die Augen dafür öffnen, welche große Gnade sich mit Himmelfahrt verbindet. Denn Himmelfahrt feiern wir ja, dass der Mensch Jesus, der Messias seines Volkes und Sohn Gottes, in den

Himmel aufgenommen wurde. Zu Weihnachten ist er geboren worden, dann hat er ein ganz normales menschliches Leben gelebt, aber mit vielen Zeichen und Wundern und hat so viele Menschen hereingeholt in Gottes Liebe und sein Licht, und nachdem er zu Karfreitag gekreuzigt wurde, ist er zu Ostern wieder auferstanden und ist danach 40 Tage immer wieder mit seinen Jüngern zusammen gewesen und hat mit ihnen zusammen gegessen. Dann mit Himmelfahrt geht diese Zeit nach Ostern zu Ende, er verschwindet vor ihren Augen, als ob eine Wolke ihn aufgenommen oder verschluckt hätte.

Und dass Jesus auf diese Weise in den Himmel geht, in eine neue Dimension, in eine neue Seinsweise übergeht, zeigt uns: Dieser Mensch, der Gottes Gnade gebracht hat, ist Gottes Sohn und ist immer und überall. Wo immer wir den blauen oder auch mal grauen, den sonnigen oder wolkenverhangenen Himmel über uns haben, haben wir ihn bei uns und über uns. In diesem Sinne schwebt kein bedrohlicher, unsere Schwachstellen ausspionierender, feindlicher Ballon über uns, sondern die menschengewordene Liebe Gottes, seine Gnade schwebt über uns, seine Liebe und sein Licht wölben sich über uns.

Ich habe eben gesagt, dass Jesus anders ist als ein Spionageballon, der unsere Schwachstellen auskundschaftet. Und das ist auch so. Und trotzdem ist er natürlich der, der uns genau kennt, der uns besser kennt, als wir selber uns kennen, der uns sieht mit unseren Stärken, aber auch mit unseren Schwächen, mit dem was wir gut machen, aber auch mit dem, was uns misslingt, mit unseren Fehlern und unserem Versagen. Aber anders als dieser Spionageballon, der die Schwachstellen an die Heimat zurückmeldet, damit diese Schwachstellen potenziell ausgenutzt werden können, sieht dieser Jesus auf unsere Schwachstellen nicht, um sie auszunutzen und uns dafür in die Pfanne zu hauen, sondern um uns zu heilen, zu vergeben und zu versöhnen. Das ist die Mission, auf der Jesus unterwegs ist – zu seiner Zeit auf der Erde für die Menschen in seiner

unmittelbaren Umgebung und nach Himmelfahrt für uns alle, für alle Menschen unter seinem großen weiten Himmel.

Was immer an Spionageballons, an sichtbaren und unsichtbaren Mächten um uns und über uns unterwegs und aktiv ist, Himmelfahrt sagt uns: Jesus, Gottes Sohn selber, ist aktiv und wacht über uns und dieser Erde. Was immer für Mächte jetzt herrschen, letztlich und in Ewigkeit ist Gott der wahre Herrscher, „Jesus Christus herrscht als König“, wie es das bekannte Himmelfahrtslied sagt.

Gestern war in den *Husumer Nachrichten* ein Interview mit unserem Schleswiger Bischof Gothard Magaard, und die erste Frage an ihn war: „Mal Hand aufs Herz: Glauben Sie das [die Himmelfahrtsgeschichte] wirklich?“ Und darauf sagte er dann unter anderem: „Ich verstehe das so: Die Jünger machen die Erfahrung, dass Jesus Christus eben nicht mehr sichtbar und greifbar für sie da ist. Aber auf eine verborgene Weise war er eben doch noch für sie gegenwärtig. Und zu der Geschichte gehört auch noch etwas Anderes: Da waren ja auch die Engel, die fragten: Was guckt ihr in den Himmel? An Himmelfahrt wurden die Jünger aufgefordert, auf das zu blicken, was vor ihnen liegt: Das Leben auf der Erde, die Gemeinschaft die Aufgaben, die sie haben. Deshalb ist mir Himmelfahrt ein sehr wichtiges Fest.“

Und mit diesem Vertrauen, dass Jesus gegenwärtig ist und über uns und neben uns und in uns ist, können wir, wie der Bischof meiner Meinung nach richtig und schön sagt, unser Leben mit seinen vielfältigen Aufgaben anpacken, getragen von seiner Liebe, durchleuchtet von seinem Licht, gestärkt durch seinen Geist. Amen

Fürbitten

Christus, du bist aufgefahren in den Himmel. Unsere Augen sehen die Wolken, und unsere Herzen Wollen darauf vertrauen, dass Du über uns, neben uns und in uns bist und bleibst. Was immer sonst für Kräfte, Mächte und Gewalten auf dieser Erde herrschen, so ist ihre Macht doch nur vorübergehend, und Deine Macht bleibt in Ewigkeit.

Und so bitten wir Dich: Sende deine himmlischen Kräfte zu den vom Krieg bedrängten, zu denen, die vor Schmerzen schreien, zu den Verstummtten, zu den Hungernden. Christus, du bist aufgefahren in den Himmel, um überall nahe zu sein. Sieh wie Angst und Not die Erde verdunkeln.

Sende deine himmlische Liebe zu den Verlorenen, zu denen, die Orientierung suchen, zu denen, die sich einen festen Grund für ihr Leben wünschen, zu den Verzweifelten, Christus, du bist aufgefahren in den Himmel, um überall nahe zu sein. Sieh wie Trauer und Ohnmacht die Erde bedrängen.

Sende deine himmlische Freude. Lass den Himmel auf Erden aufblühen. Du willst uns ausrüsten mit Deinem Geist für das Leben auf der Erde. Zeige dich in täglichen Wundern, im Gesang der Vögel, in den Liedern unserer Kinder. Christus, du bist im Himmel. Du bist in unserer Mitte. Sprich dein Wort zu uns, bewahre deine Kirche, behüte alle, die zu uns gehören. Deine zum Segen ausgebreiteten Hände waren das letzte, was die Jünger von Dir gesehen haben – segne auch heute deine Welt – heute und alle Tage, solange die Erde besteht und bis Dein Reich anbricht..

Amen.